



Monatsblatt

des

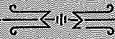
Christlichen Vereins Junger Männer
in Bürich

vom November 1897

und

X. Jahresbericht

über das Vereinsjahr 1896/97



Bürich
Druck von Arnold Bopp
1897

X. Jahresbericht.

1. Oktober 1896 bis 30. September 1897 und Rückblick auf die ganze bisherige Tätigkeit.

I.

Wenn wir uns anschicken den Mitgliedern und Freunden unseres Vereins den Bericht für das verflossene Jahr abzulegen, so gedenken wir mit einem lebhaften Gefühl des Dankes gegen unsern himmlischen Vater, daß wir die ersten 10 Jahre hinter uns haben. Denn wie bei einem Kinde, so ist auch für Werke, wie unser Verein eines ist, das erste Decennium überaus wichtig. Wir können bei einem 10-jährigen Kinde noch nicht nach großen Taten fragen, sondern die Entwicklung, ob sie gestört oder normal gewesen, bildet die Hauptfrage. So wollen wir auch nicht in unserem Vereinswerk nach besondern Leistungen suchen, sondern die Entwicklung so gut die Kürze des Raumes und die Fähigkeit des Darstellers dies zuläßt, in's Auge fassen. Naturgemäß sollen die Vorfälle des letzten Jahres in besonderer Weise berücksichtigt werden.

Als man vor 10 Jahren daran gieng, den Verein zu bilden und mit frohem Ausblick zu Gott für die jungen Männer Zürich's, nicht bloß Bibelstunden, sondern wenn möglich zu Allem Gelegenheit bieten wollte, was ein Jüngling treiben darf, da waren wohl viele Hoffnungen auf den neuen Verein gesetzt, die sich nicht erfüllt haben. Wir wollen um sie nicht allzusehr trauern, denn es ist nicht möglich in 10 Jahren die gewaltige Aufgabe, die uns gestellt ist, zu lösen; es muß noch mancher Tropfen die Gimmat hinunterfließen bis wir unsere Tätigkeit auch nur einigermaßen so ausgedehnt haben, wie es für die jungen Männer nötig wäre. Wir wollen statt zu klagen, uns anstrengen, damit noch manche Arbeit getan werden kann, an der wir noch nicht Hand angelegt haben.

Gemäß der Organisation des Vereins sehen wir an der Entwicklung der verschiedenen Sektionen und Kommissionen zugleich auch die des Vereins. Denn es sind immer nur wenige Mitglieder da, die sich nicht einer solchen Unterabteilung anschließen; es liegt dies auch durchaus in der Absicht des Werkes, weil eben in den kleinen Kreisen die nähere persönliche Bekanntschaft sich leichter vollzieht und dadurch auch eher ein Einfluß möglich ist.

Von Anfang an wurden die Sprach-Kurse eingerichtet und zwar blieben sich die Anzahl von Sprachen, in denen unterrichtet wurde während der 10 Jahre ziemlich gleich, nämlich Französisch, Englisch und Italienisch. Mit wechselndem Erfolg wurden jeweilen auch Kurse in Buchhaltung, Schönschreiben und französischer

Conversation eingerichtet. Im letzten Jahr hielten wir auch einen solchen für Maschinenschreiben ab.

Wir hatten das große Glück, für das wir herzlich dankbar sind, daß die Lehrer nach anfänglichem Wechsel uns getreu blieben; namentlich möchten wir hier unseres trefflichen Englischlehrers gedenken, der beinahe alle 10 Jahre seinen Unterricht erteilt hat.

Unsere Unterrichtskurse sind in den letzten Jahren nicht mehr so stark besucht wie früher, als sogar die Lokale in der Freien Schule benützt werden mußten. Der Grund ist eben der, daß seither andere Vereine mit viel billigeren Bedingungen Stunden eingerichtet haben; wir sind eben durch unsere beschränkten Mittel, denen öffentliche Subventionen fehlen, zu den Ansätzen genötigt. Wir werden allerdings von verschiedenen Firmen in überaus verdankenswerter Weise unterstützt, aber eben doch nicht so, wie es zu einer Erniedrigung der Stundengelder nötig wäre.

Die Leitung dieses Zweiges ruhte zum großen Vorteil für den konstanten Gang der Geschäfte während der 10 Jahre beinahe in denselben Händen.

Ferner wurde gleich zu Anfang die Bildung einer Empfangskommission vorgenommen. Es liegt in der Natur der Sache, daß mit dem Größerwerden des Vereins auch die Tätigkeit in dieser Kommission sich vergrößerte und daß sich dies auch in Schwankungen betreffend Leistungen geltend machte. Im verflossenen Jahre hat sich diese Schwierigkeit auch im Wechsel des Leitenden gezeigt.

Mit der Empfangskommission war auch die Bibliothekkommission in's Leben getreten. Auch sie mußte zuerst manche Erfahrungen machen, ehe die einfache und beste Art der Einrichtung der Bibliothek und des Ausleihens der Bücher gefunden war. Seitdem geht diese stille Tätigkeit zum Nutzen der Mitglieder ihren Gang, ohne daß man viel erzählen könnte.

In erfreulicher Weise sind uns auch letztes Jahr eine bedeutende Anzahl guter Bücher aus befreundeten Familien überlassen worden, wofür wir auch an dieser Stelle unsern Dank aussprechen.

Bald nach den ersten Anfängen begann die Turnsektion ihre Übungen und zwar hat die Leitung nie gewechselt, was sonst bei keiner andern Sektion oder Kommission der Fall ist. Die Sektion ist bis jetzt unter den tüchtigen Borturnern auf der Höhe geblieben. Die Turner haben den andern Mitgliedern manche Freude durch ihre Aufführungen gemacht und auch im letzten Jahr zeigten sie bei passenden Gelegenheiten stets mit gutem Erfolg ihre Künste. Die Übungen wurden teils im Turnsaal des Schanzengrabenschulhauses, für dessen Benutzung wir der Schulbehörde ergebenen Dank wissen,

teils auf dem kleinen Platz beim Vereinshaus gehalten. Eine sehr gelungene Turnfahrt über das Bockmattli hat ihre Beschreibung kürzlich in unserm Monatsblatt gefunden. Es sei auch mit Freuden erwähnt, daß der Zusammenhang der Turner mit dem übrigen Verein sich durch das gute Beispiel der Leiter sehr gekräftigt hat.

Bald nach der Turnsektion entstand die Gesangssektion. Sie war von Anfang an ein rechtes Sorgenkind und hat vielerlei Stürme erlebt. Oftmals ist sie eine Zeitlang eingegangen, dann wieder erstanden, hat eine Weile zu großen Hoffnungen berechtigt und dann jäh wieder eine böse Periode durchmachen müssen. Diese schwankende Entwicklung hat ihren Grund nicht in der Leitung, sondern vor allem im starken Wechsel der Mitglieder. Wenn eben gar zu oft Leute aus dem Kreise der Sänger wegziehen, so kann nicht viel geleistet werden, was für die, welche treu bleiben, etwas langweilig ist. Gerade im letzten Jahre mußte die Sektion eine solche mühsame Existenz fristen, bis sie endlich diesen Herbst für eine Zeitlang ihre Übungen ganz eingestellt hat. Wir erwarten, daß die gesangsfreudigen Elemente sich bald sammeln und wieder mit frohem Mute einen Anfang machen.

Ebenfalls besteht seit dem ersten Jahre die Kaufmännische Sektion. Sie hat sich aus der Gruppe gebildet, die bei Gründung des Vereins als Verein christl. Kaufleute in corpore eingetreten war. Die Vorträge und Belehrungen, welche diese Sektion bot und noch bietet, waren mit sehr ungleichem Besuch beehrt; namentlich ist jeweilen im Sommer die Beteiligung schwach. Jedenfalls macht sich hierbei auch der Umstand geltend, daß manche junge Kaufleute Abends lieber etwas anders treiben als an berufliche Dinge zu denken und daß wir auch viele sehr junge Leute haben, die noch kein Verständnis für eine derartige Beschäftigung besitzen.

Im Herbst 1891 traten die Handwerker im Verein zu einer besondern Sektion zusammen. Es ist ihr gelungen in stets steigender Linie sich getreue Mitglieder zu bilden. Namentlich haben ihre „gemütlichen Abende“ stets einen guten Zuspruch. Wir wollen hoffen, daß wir auch in Zukunft unsere Freude an dieser Sektion haben können.

Eine weitere Sektion bildeten die Stenographen. Wie die Anhänger überall eifrig ihrer Sache obliegen, so regten sie sich auch bei uns und zeigten stets ein erfreuliches Zusammenhalten, das auch für das übrige Vereinsleben recht günstige Erfolge brachte. Auch in ihrem speziellen Gebiet leisteten die Stenographen Ersprießliches, so daß sie für die Unterrichtskurse stets

eine ziemliche Anzahl Schüler hatten und auch jetzt wieder haben.

Da sich aber auch Anhänger einer andern Stenographie als der Stolze'schen im Verein befanden, so gab es im letzten Frühling eine kleine Reibung zwischen ihnen, die aber beigelegt werden konnte und nun hoffentlich durch die Vereinbarung der Anhänger beider Systeme die überall stattgefunden hat, auf immer auch aus unserem Verein gebannt sind.

Mit den Jahren hatte sich immer deutlicher gezeigt, daß der Verein ohne ein festes Monatsprogramm sich nicht wohl befinde. Da aber der Druck eines solchen die Kasse übermäßig belastet hätte und da andere Brudervereine in Deutschland und anderwärts sich beim Druck eines eigenen Monatsblattes gut befanden, so beschloß man mit einigen Bedenken ebenfalls ein Monatsblatt herauszugeben zu wollen. Die Kommission dazu leitete die Herstellung. Wir mußten Anfangs gehörig Lehrgeld zahlen, bis es uns gelang einigermaßen das den Lesern zu bieten, was wir wollten. Besonders machte auch das rein Technische der Expedition einige Mühe; nun sind wir aber durch getreue Mithilfe vieler Mitglieder zu einem praktischen Ziele gekommen. Die Finanzfrage war stets sehr schwierig, bis wir am Ende dieses Jahres von Freunden auf einen Aufruf hin in überraschend freundlicher Weise entlastet worden sind.

So schien eine Weile die Bildung neuer Sektionen oder Kommissionen beendet zu sein, bis in diesem Sommer eine größere Anzahl Deutscher sich zu einer eigenen Gruppe zusammengetan haben. Ohne Zweifel hat diese Vereinigung für unsere Arbeit unter den jungen Leuten einen großen Wert, denn nichts ist ja für Landsleute angenehmer als unter sich zu sein und der gemeinsamen Heimat zu gedenken. Viel läßt sich noch nicht erzählen, aber der Anfang ist vielversprechend, hoffen wir auch auf einen guten Fortgang.

Ebenfalls in diesem Sommer ist eine Sache zustande gekommen, die schon mehrmals zu beginnen versucht worden ist, nämlich die Sammlung der Kellner zu einer besondern Sektion. Nicht bloß ist eine solche entstanden, sondern sie hat schon einen notwendigen Schritt weiter getan und ein Kellnerheim begonnen, wovon zu reden im Augenblick überflüssig ist, da man ja erst die Beratungen darüber gehalten hat und auch die Zeitungen die Nachricht davon in weitere Kreise trugen und weil dieses Kellnerheim den Rahmen der eigentlichen Vereinstätigkeit überschreitet.

Wir haben noch an zwei Gruppen im Verein zu denken, die nicht in dieser Entwicklung, wie wir sie bis dahin im Auge hatten, begriffen sind, nämlich

die Sonntagschule und die jüngere Abteilung.

Erstere ist in unser Lokal verlegt worden, nachdem sie schon lange bestanden hatte. Die Lehrerinnen waren damals bereit, die Knaben an einige unsere Mitglieder zum Unterricht abzutreten und so konnten wir denn unsern Leuten Gelegenheit bieten, sich dieser wichtigen Arbeit anzunehmen. Die Zahl der Kinder schwankt zwischen 100 und 130. Drei bis vier unserer Mitglieder sind Lehrer; natürlich haben wir auch dieses Jahr den Weihnachtsbaum angezündet und selbst Freude an der Kinderfreude gehabt.

Die jüngere Abteilung ist im Jahre 1894 begonnen worden und hat sich bis heute recht gut entwickelt. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf der Höhe von 120—130 ziemlich constant gehalten. Eine große Freude war für uns, daß seit 1895 viele Neukonfirmirte der verschiedenen Stadtkirchen um Weihnachten unseren Verein besuchen und manche auch eingetreten sind.

Das Leben in der jüngern Abteilung ist naturgemäß etwas lebhafter als im Hauptverein; es wechseln auch rascher die Liebhabereien; bald ist es dieses Spiel, bald zieht wieder eine andere Beschäftigung mehr; in den Sommermonaten war auch der Besuch der Bibelstunden ein recht spärlicher; hoffen wir auf günstigere Entwicklung in der Zukunft.

Es sei hier auch in herzlicher Dankbarkeit unseres getreuen Damenhilfsvereins gedacht, der auch in diesem Jahre unsere kleinen Feste verschönert und gemüthlich gemacht hat. Aus der jahrelangen, etwas passiven Beteiligung hat sich für unsern Verein eine Hilfe durch die Damen gebildet, die wir kaum mehr missen könnten.

Einige Gedanken sind so ausgereift, daß sie sich außerhalb unseres Vereinslebens entwickelt haben. So ist der Werktagstheißverein durch Mitglieder unseres Vereins gegründet worden und daß der Gedanke richtig war, zeigt die Zahl von über 200 Mitgliedern, die der genannte Verein jetzt zählt.

Ferner ist die Bildung des Bundes vom Weißen Kreuz von unsern Mitgliedern angeregt worden und es hat sich dieses Werk ebenfalls über die Zugehörigkeit zu unserem Verein hinaus entwickelt.

Ebenso hat sich die Gruppe der Italiener in unserm Verein so stark vermehrt, daß daraus eine eigene Evangelisationsarbeit mit besonderer Leitung entstanden ist.

Um ein getreues Bild des Werdens unseres Vereins zu geben, müssen wir noch der verschiedenen erfolglosen Bemühungen gedenken, die z. B. zur Sammlung der Bäcker und Coiffeure gemacht worden sind. Wir müssen

auch an das Eingehen der eine Weile blühenden literarischen Sektion erinnern, die nicht wieder entstanden ist.

Damit hätten wir in aller Kürze besprochen, was für verschiedene Zweige sich im Verein entwickelt haben. Wir müssen nun davon reden, mit welchen Mitteln dies zustande gekommen ist.

Ein kleines Kind wächst nicht von selbst; es braucht ungeheuer viel dazu, damit es wachse: Nahrung, Kleidung, Luft und Liebe.

So mußte auch uns Nahrung geboten werden und dies geschah besonders in den Bibelstunden; ohne sie würde der Verein gewiß nicht mehr existiren. Da haben wir das erhalten, was unsere Vereine überhaupt zur Daseinsberechtigung führt, die Erklärung der heil. Schrift. Es ist für den Verein ein kaum zu überschätzender Vorteil, daß seit seinem Bestehen eine Anzahl Geistlicher stetsfort uns in großer Treue zur Seite gestanden haben; wir haben dadurch eine zusammenhängende Bibelerklärung erhalten. Die Namen thun hier nichts zur Sache, wer sie kennen lernen will, mag nur jeweilen das Monatsprogramm lesen; aber daß wir herzlich dankbar sind für ihre Mühe, das möchten wir den betreffenden Freunden aussprechen.

Ein erfreulicher Fortschritt konnte in diesem Jahre in den Bibelbesprechungen am Samstagabend bemerkt werden; es wurde mit größerer Freude das Wort ergriffen und mit mehr Verständnis gesprochen.

Die Zahl der Besucher der Bibelstunden war im verflossenen Jahre durchschnittlich 31.

Großes Interesse fanden in einem kleinen, aber getreuen Kreise die Mitteilungen aus der Heidenmission, für welche auch in diesem Jahre eine ziemliche Summe gesammelt worden ist.

Als Kleidung des Vereins möchte ich die finanziellen Mittel und die Lokale bezeichnen.

Von Anfang an haben sich eine Anzahl Freunde gefunden, die nun 10 Jahre lang alle Jahre einen Beitrag an unser Werk entrichteten. Wie dankbar sind wir wir ihnen! Ohne sie wäre an eine wirksame Vereinsthätigkeit gar nicht zu denken. Nur so ist es möglich, einen Sekretär zu besolden, nur durch ihre Mithilfe können wir genügende Räumlichkeiten öffnen und nur durch ihre Güte ist an ein weiteres Fortführen des Werkes zu denken. Möchte sich doch noch manches offenes Herz finden, das für die jungen Leute ein Verständnis hat und uns helfen möchte. Wir haben noch so viele Aufgaben zu erfüllen, die wir ohne weitere finanzielle Unterstützung gar nicht zu beginnen wagen dürfen.

Die Mitglieder haben in steigendem Maße ihre Pflicht der Mithilfe auch in materieller Beziehung er-

kannt und wir dürfen mit Freuden konstatieren, daß wir im letzten Jahre mehr Mitgliederbeiträge erhalten haben als je zuvor.

Nachdem der Verein in den ersten Jahren an der Rämistrasse sich eingemietet hatte, zeigte es sich bald, daß geeignete eigene Räume eine absolute Notwendigkeit für den Verein sind. Man kaufte das Haus an der Glärnischstrasse und bis in letzter Zeit genügte dasselbe den Ansprüchen. Freilich brachte der Umstand, daß 2 Stagen vermietet werden müssen, viele Sorgen und Beratungen, wovon die Vorstandsprotokolle ein sprechendes Zeugnis sind. Allein es zeigte sich, daß wir bald kaum mehr Platz haben und an eine Erweiterung der Lokale denken müssen. Überaus viel Freude bereitet uns der Garten vor dem Hause, der an schönen Sommerabenden für Viele eine rechte Erquickung ist.

Wie die Luft zum Wachsen, die nötige Freiheit und die Möglichkeit der nötigen Bewegung, so ist für den Verein die Arbeit der Mitglieder an sich und an andern. Da muß es sich zeigen, ob die Freiheit zum Handeln da ist oder nicht, ob die Bewegung der Seele noch durch allerlei Selbstsucht gehemmt ist oder ob ein Arbeiten im Interesse des Nächsten möglich geworden. Wenn wir in dieser Beziehung sehr schwer etwas behaupten können, so möchten wir doch das wenigstens aussprechen, daß auch im verflossenen Jahre manches Erfreuliche zu sehen war und Gott wird gewiß auch seinen Segen auf manches legen, das noch nicht vollkommen getan wurde.

Der Verein braucht aber zur Entwicklung vor allem Liebe. Einmal Liebe seiner Mitglieder unter einander, dann Liebe der Mitglieder für das Ziel unserer Arbeit d. h. die jungen Leute überhaupt; Liebe zu denen, die den Verein leiten sollen; Liebe brauchen wir aber auch von Seiten der Freunde. Es ist nichts so schwer, als eine so heikle Arbeit, wie unser Werk sie bietet, thun zu müssen, ohne zu wissen, daß noch viele in Liebe zu dieser ernstesten Sache mit uns die Hände falten mit der Bitte, daß eine gesunde starke Entwicklung der Vereins von Gott dem Vater uns geschenkt werden möge.

Der Berichterstatter:
Edm. Fröhlich, Sekretär.

II.

Dem vorstehenden Bericht hat der Vorstand folgendes beizufügen:

Die Besucherzahl der Vereinsräume ist in fortwährender Steigung begriffen. Auf Grund zuverlässiger

Aufzeichnungen der Empfangskommission können wir feststellen, daß beispielsweise vom 1. Oktober 1896 bis 31. März 1897 rund 10,000 Personen das Vereinshaus besucht haben. Die Zahl der Mitglieder ist am Schluß des Berichtsjahres: a) aktive Mitglieder: 58; b) außerordentliche Mitglieder: 177; c) Mitglieder der jüngern Abteilung (vom 15. bis 18. Jahr: 125; d) Unterstützende Mitglieder: 82. Total 442.

Nach der Herkunft verteilen sich die drei ersten Mitgliederkategorien wie folgt:

	Aktive Mitglieder	Außerordentliche Mitglieder	Jüngere Abteilung	Total
Schweiz	51	119	113	283
Deutschland	7	45	10	62
Österreich		3	1	4
Holland		1		1
Frankreich		1	1	2
Dänemark		1		1
Finnland		1		1
Schweden		2		2
Italien		2		2
Amerika		2		2
	58	177	125	= 360

Die Einteilung nach den Berufsarten ergibt folgendes Bild:

	Aktive	Außerordentliche Mitglieder	Jüngere Abteilung	Total
Kaufleute	36	57	55	148
Handwerker	9	44	53	106
Techniker	5	9	4	18
Beamte	3	10		13
Wissenschaftl. Berufsart.	3	11		14
Lehrer	2	3		5
Krankenwärter		2		2
Bäcker u. Konditoren		4		4
Kellner		26		26
Musiker		1		1
Coiffeur		3		3
Verschied. Berufsarten		7	4	11
Schüler höherer Lehranstalten			9	9
	58	177	125	= 360

Da wir gerade beim Kapitel der Zahlen sind, sei erwähnt, daß unsere Bibliothek 1154 Bände zählt.

Über unsere Vermögenslage geben die abgeschlossenen Rechnungsauszüge Aufschluß. Die Betriebsausgaben sind auf ein solches Minimum reduziert, daß durch weitere Einschränkung die Prosperität des Vereins ernstlich gefährdet würde. Unser großes Haus verursacht uns stets große Ausgaben für Reparaturen und Verbesserungen aller Art. Namentlich ist dies der Fall beim Wechsel der Mieter, wie wir gegenwärtig einen

solchen zu verzeichnen haben. Zu den Einnahmen haben die Mitglieder des Vereins (abgesehen von den unterstützenden Mitgliedern) an obligatorischen und freiwilligen Beiträgen rund Fr. 1600. — beigesteuert. Diese Summe ist ein Beweis dafür, daß die Mitglieder, mit wenigen Ausnahmen, sich auch in dieser Hinsicht ihrer Pflichten gegenüber dem Verein bewußt sind. — Zwei höchst verdankenswerte Gaben von je Fr. 1000. —, sowie weitere ansehnliche Beisteuern haben uns aus der Not geholfen.

Der Vorstand hat die Geschäfte in den ordentlichen Monatsitzungen, sowie einigen außerordentlichen Zusammenkünften behandelt. Herr A. Moser ist wegen Abreise ausgetreten. Pro 1897/98 wurde der Vorstand bestellt aus den Herren: H. Eidenbenz, Präsident; R. Hirzel-Burkhard, Vicepräsident und Quästor; L. Rahn-Bärlocher; H. Münch; H. Traber; S. Pfister; J. Wespi; R. Egli; E. Wyß; J. Gujer.

Heute bei diesem Rückblick geziemt es sich, in Kürze auch derer zu gedenken, die früher an der Leitung des Vereins beteiligt waren. Wir nennen ohne erschöpfend sein zu wollen, die Herren Pfr. Fröhlich, Vater, Sekretär Hofer, Albert Schwald, Th. Pestalozzi. Aufrichtig bedauern wir, daß verschiedenerlei Gründe die Genannten und Andere an der weiteren Mitarbeit verhindert haben und sprechen den dringenden Wunsch aus, daß doch junge Männer gerade der gebildeten Kreise uns helfen möchten. Es haben bei uns mancherlei Auffassungen Raum und von dieser Art Arbeit hat man, sofern sie im rechten Sinn gethan wird, in der Regel selbst den größten Gewinn.

Dem Beirat gehören an die Herren Pfr. Fröhlich; J. R. Nägeli van Bloten; D. Pestalozzi-Jung-hans; G. Peter, Lehrer; Prof. G. v. Schulthess-Rech-berg; Dr. R. Spöndlin-Escher; Paul F. Wild.

Ausführende Organe des Vereins sind vornehmlich der Sekretär und der Hauswart. So bescheiden der letztere Posten ist, so ist es doch sehr wichtig, daß er von zuverlässigen, pflichtgetreuen und freundlich gesinnten Personen besetzt sei. Dieses Zeugnis können wir dem Hauswart Merz und seiner Frau in vollem Maße erteilen. Fast seit Bezug des Vereinshauses versehen sie ihren Posten mit gleichem Interesse für den Verein und gleicher Dienstwilligkeit. Wir sprechen ihnen dafür ausdrücklich unsere warme Anerkennung aus.

Gegen Ende des Berichtsjahres sah unser Sekretär, Herr V. D. M. Edmund Fröhlich, sich veranlaßt, den Rücktritt zu erklären, da der aargauische Kirchenrat ihn zum Klapphelfer in Brugg gewählt hatte. Während vollen 5 Jahren hat er am Verein gearbeitet. In dieser Zeit hat der Verein innerlich gesundet und ist

äußerlich gewachsen. Die Freude an Gottes Wort hat zugenommen. Was Herr Fröhlich vielen Einzelnen unter uns gewesen ist, gehört nicht in diesen Bericht. Das Gesagte mag genügen zum Beweis dafür, daß der Verein durch den Wegzug des Demissionars einen wirklichen Verlust erleidet. Unser herzlichster Dank und unsere besten Wünsche begleiten ihn auf seinem Lebensweg. Zur Vorbereitung der Neuwahl eines Sekretärs hat der Vorstand eine Subkommission bestellt.

Unsere Freunde und weitere Kreise der Bevölkerung bitten wir zu bedenken, wie wichtig es ist, daß die heranwachsende Männerwelt unter den Einfluß des Evangeliums gebracht wird. In Gemeinde und Staat, Schule und Kirche, und in allen Zweigen der öffentlichen Wohlfahrt wäre Vieles besser, wenn wir eine größere Zahl christlich durchgebildeter Charaktere hätten. Und auch für den einzelnen Menschen beruht das Heil einzig und allein in der Person Jesu Christi.

Zürich, Oktober 1897.

Der Vorstand.



fang an dein Werk mit Freuden,
fangs an mit Fröhlichkeit.
Du wirst umsonst vergeuden
Sonst deine Kraft und Zeit.

Dein bestes Glück, o Menschenkind,
Beredede Dich mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind:
Es sind erfüllte Pflichten.

Wenn wir nur die Welt außer uns zu überwinden hätten, so könnten wir ja die Augen schließen, Aber sie ist hinter dem Vorhang noch schlimmer als vor demselben.

Turn-Sektion.

Wir sprechen hiermit Allen, die durch gütige Spendung von Gaben, wie durch freundliche Mithilfe und regen Besuch, zum Gelingen des Unterhaltungsabend zu Gunsten des Monatsblattes beigetragen haben, unsern verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Auszug aus der zehnten Betriebs-Rechnung des Schriftlichen Vereins Junger Männer in Zürich vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1897.

Abgelegt vom Quästor: **N. Hirzel-Burkhard.**

Einnahmen:		Ausgaben:	
Jährliche Gaben	Fr. 1854. —	Saldo-Vortrag	Fr. 2084. 05
Mitgliederbeiträge	" 1040. 95	Porti	" 91. —
Freiwillige Beiträge der Mitglieder	" 553. 65	Abonnement der Zeitschriften	" 71. 95
Einmalige Geschenke	" 2920. 75	Diverse Spesen	" 409. 31
Collekten-Conto	" 385. 47	Drucksachen	" 117. 40
Zinsen-Conto	" 1. 10	Inserate	" 104. 75
Legat-Conto	" 1000. —	Salaire	" 2980. —
Saldo-Vortrag	" 811. 84	Beleuchtung	" 392. 30
		Miete	" 2000. —
		Gefangs-Sektion	" 138. —
		Turn-Sektion	" 96. —
		Beiträge-Conto	" 58. —
		Reise-Conto	" 25. —
	<u>Fr. 8567. 76</u>		<u>Fr. 8567. 76</u>

Laut letzter Rechnung betrug der Passiv-Saldo Fr. 2084. 05
Laut dieser Rechnung beträgt der Passiv-Saldo " 811. 84

Es ergibt sich demnach ein Vorschlag von Fr. 1272. 21

Auszug aus der achten Rechnung über die Siegenenschaft vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1897.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mietzins-Conto	Fr. 9048. —	Saldo-Vortrag	Fr. 3247. 79
Zeitschriften-Conto	" 6000. —	Zinsen-Conto	" 6476. 55
		Reparaturen-Conto	" 1657. 55
		Spesen-Conto	" 920. 65
		Brennmaterialien-Conto	" 384. 15
		Saldo-Vortrag	" 2361. 31
	<u>Fr. 15048. —</u>		<u>Fr. 15048. —</u>

Laut letzter Rechnung betrug der Passiv-Saldo Fr. 3247. 79
Laut dieser Rechnung beträgt der Aktiv-Saldo " 2361. 31

Es ergibt sich demnach ein Vorschlag von Fr. 5609. 10

Schluß-Bilanz

Aktiven:		Passiven:	
Siegenchafts-Conto	Fr. 32,666. 67	Anteilscheine	Fr. 26,400. —
Siegenchaftserwerb-Conto	" 185,000. —	Kapital-Conto	" 8,627. 98
Kassa-Conto	" 2361. 31	Hypothekarschuld-Conto	" 185,000. —
	<u>Fr. 220,027. 98</u>		<u>Fr. 220,027. 98</u>

Laut dieser Rechnung beträgt der Kapital-Conto Fr. 8627. 98
Laut letzter Rechnung betrug der Kapital-Conto " 9018. 88

Es ergibt sich demnach ein Rückschlag von Fr. 390. 90

Gepprüft und richtig befunden

Die Rechnungsrevisoren:

sig. **S. Pfister**

sig. **H. Honegger**